



Heiligtum der Verbundenheit

Horizont ^{2/2020}

20 Jahre



Heiligtum der Verbundenheit

Liebe Leserinnen und Leser!

Unser Kapellchen auf dem Marienberg wird im Oktober schon 20 Jahre alt. Ich kann mich noch gut an das Wochenende rund um die Einweihung erinnern – zumindest teilweise, denn ich war gerade einmal zehn Jahre alt... Und doch waren da so viele Erlebnisse und Momente die meine Erinnerungen prägen und noch heute mein Herz warm werden lassen: Ich denke an ein Musiktheater der Jungs und Mädchen, an die Segnung der fünf Eichen hinter dem Heiligtum und an viele Lichter und brennendes Feuer am Vorabend der Einweihung. Ich erinnere mich an viele viele Menschen, die am 22. Oktober 2000 bei Sonnenschein auf unserem Marienberg ankamen. Ich sehe die vielen bunten Luftballons und wie ich dem Erzbischof ein Begrüßungsgedicht vorgelesen und Blumen überreicht habe. Mein Herz schlug damals mindestens doppelt so schnell! Es war ein beeindruckendes, wunderschönes Fest. Waren Sie damals vielleicht auch schon mit dabei?

Dieses Herzklopfen und diese Wärme, die sich in meinem Körper ausbreiten, erlebe ich aber nicht nur beim Schwelgen in Erinnerungen. Sondern es kommt jedes Mal ganz automatisch, wenn ich die Türe des Heiligtums öffne...

„Die Türe steht offen, komm tritt herein. Die Türe steht offen, hier bist du daheim. Hier bin ich und hab auf dich gewartet, weil ich dir zeigen will, was wirklich in Dir lebt. Ich will der Sehnsucht in Dir eine Antwort geben. Ich will Dir sagen, was Dein Leben wirklich heißt.“

In diesem Lied, welches zu einem Jahresthema der Mädchen entstanden ist, steckt für mich eine gute Erklärung für das Kapellchen: Ein Ort, der immer offen ist. Ein Ort, an dem ich erwartet werde. Ein Ort, an dem ich nachdenken und Fragen stellen kann. Ein Ort, der Antworten gibt. Ein Ort, der Leben prägt.

Bei seiner Predigt zur Einweihung der Marienkapelle sprach Erzbischof em. Dr. Karl Braun von einer Energiequelle, von einem Netzwerk an Beziehungen, von einem Ort, der verbindet. Die Gottesmutter soll von hier aus ein Netz der Liebe knüpf-

fen – in unserem Erzbistum – zu allen, die hierherkommen und zu den vielen, die dieses Geschenk der Verbundenheit suchen.

Wir blicken als Schönstattbewegung voller Dankbarkeit zurück. Auf 20 Jahre, in denen viele tausende Menschen in diesem Heiligtum einen Platz finden durften, in denen tausende Lichter für Bitten und Dankesworte gebrannt haben, in denen in diesem Kapellchen gebetet, gesungen, geweint und gelacht wurde.

Und wir blicken voll Vertrauen in die Zukunft. Auf viele weitere Jahre der Verbundenheit und auf Momente, in denen hier der Himmel die Erde berührt.

Ich wünsche Ihnen dieses Herzklopfen und diese Wärme, wenn Sie das nächste Mal unser Heiligtum besuchen. Und die Gewissheit, dass Sie sich hier zu Hause, getragen und verbunden wissen.

In Verbundenheit

Ann-Kathrin Ponkratz
im Namen des gesamten
Redaktionsteams

Rückblick Heiligtumseinweihung

Am Sonntag, 22. Oktober 2000 wurde das Heiligtum der Verbundenheit auf dem Marienberg im Rahmen einer Eucharistiefeier mit Erzbischof em. Dr. Karl Braun eingeweiht. Verschiedene Bilder und Texte geben einen Einblick des Festtages vor 20 Jahren...

„Dieselbe Sonne scheint überall, und doch üben ihre Strahlen an bestimmten Orten eine besonders geartete Wirksamkeit aus. Man denke etwa an Kurorte. Ähnlich verhält es sich mit der Gottesmutter. In echt menschlich-mütterlicher Weise sucht sie die Erdnähe auf. Sie wählt sich dort Lieblingsplätze, wie man etwa im eigenen Heim eine gute Stube reserviert, in der vertrauliche Dinge besprochen und Feste gefeiert werden. An bestimmten Orten ... offen-

bart sie in ausnehmender Weise durch Zuteilung origineller, besonderer Gnaden ihre Macht, Weisheit und Güte.“ – „Wo ist ihr Haus? Die ganze Welt ist ihr Haus. Es gibt darin Lieblingsräume, wo sie in besonderer Weise wirksam ist. Diese Lieblingsräume sind die Kapellchen, die zu ihrer Ehre in der ganzen Welt errichtet werden. Unser Schönstattheiligtum ist einer dieser Lieblingsräume.“

J. Kentenich

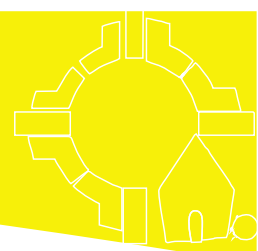
Wo der Himmel die Erde berührt

Text: Stefan Rämmer
Musik: Margret Dremsch u. Stefan Rämmer

Vom Heiligtum aus und ganz im Bund mit DIR
knüpfen wir ein Band unter einander, dass
alles sehen hier ist ein Ort
wo der Himmel die Erde berührt. Vom ...



20 Jahre Heiligtum der Verbundenheit



Predigt zur Heiligtumseinweihung von Erzbischof em. Dr. Karl Braun „Ein Heiligtum geht ans Netz“

„Alternative Energien sind gefragt:

Noch vor einem Jahr wollte uns ein Stromanbieter davon überzeugen, dass Strom gelb ist. Seit ein paar Monaten preist ein neuer Stromriese in Rot seinen Strom an. Er wirbt mit alternativen Energiequellen und fragt, welchen Strom wir gern hätten, einen aus Sonne, aus Wind oder Wasser? Und während die Erprobung alternativer Energien in vollem Gange ist und die Jahre der Atomkraftwerke in Deutschland gezählt sind, geht heute auf dem Marienberg ein neues Kraftwerk ans Netz. Es ist dieses kleine Heiligtum.

Was von außen eher unscheinbar aussieht, hat es aber in sich. Wer sich davon überzeugen will, welche Kraftquelle von so einem Schönstattheiligtum ausgeht, der braucht sich nur einmal dort umschaun, wo bereits eines steht. Überall wächst dort neues Leben. Mit 170 Gnadenkapellchen zählt die internationale Schönstattbewegung zu den größten „Kraftwerksbetreibern“ der katholischen Kirche. Fast drei Millionen Menschen hängen an diesem Netz. Die Energie, die in dieses Netz eingespeist wird, ist nicht unsichtbarer als der Strom, aber um ein Vielfaches wirkungsvoller. Es ist ein Gnadenstrom, der hier zum Fließen kommt. Und das Netz, in das er eingespeist wird, ist ein Netz der Liebe.

Die Gottesmutter knüpft dieses Netz der Liebe

Was sich im Bergland von Judäa abgespielt hat, erzählt davon (Lk 1,39-47). Da ist die Rede von der Gottesmutter und ihrer Verwandten Elisabeth. Was macht hier die Gottesmutter, diese einfache Frau aus dem Volk? Sie teilt, was sie hat, und beide brechen in Jubel aus! Sie teilt ihre Mutterschaft, ihre Zeit, ihr hausfrauliches Können, - sie teilt ihre Liebe mit Elisabeth. Sie schenkt ihr diese Zeichen der persönlichen Verbundenheit und löst einen regelrechten Energieschub aus. Beide sind voller Freude! Sie fallen sich um den Hals und auch ihre noch ungeborenen

Kinder strampeln freudig mit. Elisabeth nennt den Grund ihrer Freude beim Namen: Es ist der Herr, den Maria zu ihr bringt. Maria ist wegen dieser gläubigen Erkenntnis überglücklich. Sie singt ihr Magnifikat und preist die Größe des Herrn. Sie dankt Gott für ihre Erwählung und für diese Kraft des Geistes, die über sie gekommen ist. Maria, die die ewige Liebe in sich trägt, trägt sie weiter und knüpft ein Netz der Liebe. Sie teilt Freude und Leid, die Strapazen des Weges und die Herzlichkeit des Wiedersehens.

Bis heute wird sie nicht müde, dieses Netz der liebenden Verbundenheit weiterzuknüpfen. Gerade in diesem Jubeljahr zeigt uns die Gottesmutter die gebenedeite Frucht ihres Leibes und schenkt sie erneut der ganzen Welt. Wo Menschen Maria begegnen, spüren sie ihre vitale Energie und Lebenskraft, diesen Erlöser der Welt, mit dem sie in Liebe verbunden ist. Er ist ihre nie versiegende Energiequelle, dieses Licht, das nie erlischt und die ganze Welt erhellen kann.

Im Heiligtum ans Netz der Liebe gehen

Wenn wir jetzt die Gottesmutter zu uns einladen, wenn wir ihr jetzt dieses kleine Heiligtum anbieten, dann erhoffen wir uns von ganzem Herzen, dass sie auch mit uns diese Liebe teilt. So wie damals bei Elisabeth und wie bei der Gründung Schönstatts am 18.10.1914, als sie ihre Liebe mit Pater Kentenich und ein paar Studenten geteilt hat. Die Schönstattbewegung hat das schon oft erfahren dürfen: Wo Menschen ernst machen mit ihrer Liebe, wo sie der Gottesmutter eine Kapelle bauen, wo sie beginnen, Kraft und Zeit, ihr Können und auch ihr Nichtkönnen, ihre Sehnsucht und ihr praktisches Tun bewusst herzuschenken, dort werden sie von ihr in dieses Netz der Liebe hineinverwoben. Sie teilt ihre Christusliebe mit uns und wir teilen mit ihr unser Leben. Das ist eine wunderbare gegenseitige Verwoben-

heit, die trägt und stark macht. Es ist ein Netz, das den Marienberg mit allen Marienheiligümern der Kirche verbindet. Wer etwas in dieses Netz der Liebe einspeist, der wächst über sich selbst hinaus. So paradox das klingt, es stimmt! Je mehr wir in dieses Netz der Liebe einspeisen an persönlichen Beiträgen, desto mehr Kraft strömt anderen, und letztlich auch uns selber zu.

Das ist das Geheimnis dieses Heiligtums der Dreimal Wunderbaren Mutter. Das ist die alternative Energiequelle der Zukunft!

Was auf dem Marienberg in den vergangenen vier Jahren gewachsen ist, bestätigt die Fruchtbarkeit dieses Liebesbündnisses mit Maria. Ein ganzes Netzwerk von Beziehungen ist hier entstanden. So viele Menschen fühlen sich mit diesem Berg verbunden, viel mehr noch als heute hier sind. Denn wer aus Alters- und Krankheitsgründen nicht mehr hier hochkommen kann, wer keine Fahrgelegenheit hat oder sonstwie verhindert ist, der kann sich auch sein Hausheiligtum, seine Gebetsecke daheim, mit dem Marienberg verbinden. Wo auch immer ein Bild der Gottesmutter verehrt wird, überall finde ich solche Zugänge zu diesem Netz der Liebe. Die Fürsprache Mariens erwirkt uns Schutz und Lebenskraft. Und umgekehrt können auch wir durch unsere Gebete und kleinen Beiträge Liebesenergie einspeisen in dieses Netz der Gnade, damit es andere trägt. So leben wir voneinander und füreinander. Wir tragen einander. Wir teilen Freude und Leid und erfahren eine liebende Verbundenheit.

Deshalb soll nun dieses Heiligtum der Gottesmutter geweiht werden und ans Netz der Gnade gehen. Die Gottesmutter hat Zugang zu alternativen Energien, die nicht versiegen. Sie soll vom Heiligtum aus ein Netz der Liebe knüpfen, - in unserem Erzbistum, - zu allen die hierher kommen und zu den vielen, die dieses Geschenk der Verbundenheit suchen.

Symbole unseres Heiligtums

Unsere verschiedenen Gruppierungen haben für die Errichtung des Heiligtums Symbole eropfert und diese bei der Einweihung im Rahmen der Fürbitten mit- und angebracht. Noch heute werden diese Gegenstände bei Gruppenstunden oder Veranstaltungen in den Blick genommen. Wir haben diese Symbole mit ihren Fürbitten einmal aufgelistet:

Mädchen/Junge Frauen

Wir, die Schönstatt-Mädchen-Jugend, schenken das Ewige Licht und einen Krug mit eropferten Streichhölzern. Wir wünschen uns, dass dieses Licht stets Gottes Gegenwart und Hilfe ausstrahlt, dass es gleich einem Feuer die Herzen der Menschen entflammt und dass es in uns allen die Sehnsucht weckt, ins Größte wachsen zu wollen!



Mannes-Jugend

Die Schönstatt-Mannes-Jugend schenkt der Gottesmutter und dem himmlischen Vater für ihr Heiligtum den Weihwasserbehälter und die Altarglocken. Damit verbinden wir unser Anliegen als Jugendgliederung, dass Jugendliche „auffallend anders“ frischen Wind in die Schönstattbewegung und Kirche bringen.

Familien-Liga

Diese Bodenfliese ist ein Symbol dafür, dass die Familien der wichtigste Baustein unserer heutigen Gesellschaft sind. Segne alle Familien, lass viele Ehepaare mit ihren Kindern diesen Ort mit Leben erfüllen und festige ihren Glauben!



Familien-Bund

Die Bundesfamilien schenken dem Heiligtum die Pater-Joseph-Kentenich-Glocke, benannt nach dem Gründer und Erzieher der Schönstattbewegung. Stärke und beschütze Mann und Frau im Sakrament der Ehe, stehe den Kindern bei auf der Suche nach ihren eigenen Wegen und bewahre sie vor Unfall, Krankheit und schlechten Einflüssen.

Frauen und Mütter

Wir Schönstattmütter schenken dem Heiligtum die Monstranz, weil du dir die Gottesmutter als lebendige Monstranz auserwählt hast. Bitte für alle Mütter, dass sie wie Maria Christus in sich tragen und zu den Menschen bringen.

Männer-Liga

Die Männergruppe St. Josef hat die Josefsstatue eropfert und bringt deshalb als typisches Requisite eines Zimmermanns einen Hobel mit. Gib, dass alle Familienväter dem hl. Josef nacheifern und als treusorgende Väter ehrfürchtig dem ihnen anvertrauten Leben dienen. Schenke den Männern, die sich für den Marienberg einsetzen, auch weiterhin die nötige Kraft, Gesundheit und reichen Segen.



Frauen-Liga

Als Frauenliga haben wir den Tabernakel für unser Heiligtum geistig und materiell eropfert und bringen deshalb den Tabernakelschlüssel mit. Lass uns als lebendiger Tabernakel Unterpfeiler sein und in unserer Umgebung allezeit dafür sorgen, dass der Himmel die Erde berührt.

Säkularinstitut der Frauen von Schönstatt

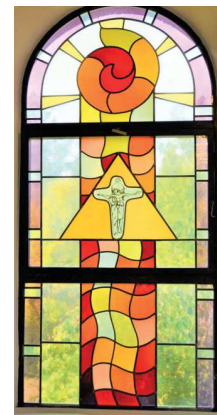
Das Kreuz der Einheit ist für uns Frauen von Schönstatt Symbol der Verbundenheit zwischen Christus und Maria und der freien Mitwirkung des Menschen beim Heilsge-



schehen. Lass Maria von diesem Heiligtum aus die Herzen der Menschen an sich ziehen, damit sie von ihr lernen, wie Glaube und Leben harmonisch miteinander verbunden sind.

Kranken-Liga

Die Kranken bringen eine Glasscheibe mit, die symbolisch steht für das Kreuzfenster im Heiligtum, in dem Maria als Helferin Christi und der Menschen unter dem Kreuz gezeigt wird. Wir bitten dich für unsere Kranken und Leidtragenden, nimm sie unter den Schutz deines heiligen Kreuzes und lass sie spüren, dass im Kreuz für sie ganz persönlich Heil zu finden ist.



Säkularinstitut der Marienschwestern

Wir Marienschwestern der Bayernprovinz bringen die Krone, die einmal am MTA-Bild ihren Platz finden wird. Wir bitten dich: Schenke uns eine tiefe Marienliebe und zündende Sendungsglut. Lass uns – wie unser Vater und Gründer – alles für unsere Mutter und Königin einsetzen und in tiefer Verbundenheit mit ihr Saatkörner des Reiches Gottes ausstreuen.

Priester

Als Priester haben wir durch unseren gottesdienstlichen Einsatz für die Schönstattfamilie den Altar eropfert. Wir bringen deshalb symbolisch diese Altardecken mit. Uns bewegt die dringende Bitte um zahlreichen und guten Priesternachwuchs und das Anliegen, dass der Marienberg auch für Priester ein Ort der Rekreation und des geistigen Auftankens wird.

Blitzlichter

„Mini-Urlaub“ für Mütter und Kinder

„Einfach mal rauskommen“, dieses Wort spricht in der Corona-Zeit vielen aus dem Herzen. Und so hat das Vorbereitungsteam der „Schönstattbewegung Frauen und Mütter“ der Erzdiözese Bamberg eine coronataugliche Idee entwickelt: ein „Mini-Urlaub“ auf dem Marienberg für Mütter und ihre Kinder.

Rund 50 Mütter und Kinder sind dieser Einladung gefolgt und erlebten bei herrlichem und angenehmem Sommerwetter einen bunten und erholsamen Nachmittag. Jede Familie erhielt ein eigenes Stück Wiese auf

dem weitzügigen Gelände rund um den Spielplatz. Hier konnten die Mütter und Kinder mit einer Picknickdecke ihre eigene „Mini-Urlaubs-Wiese“ errichten. Nach einem ersten Kennenlernen bei fröhlichen Fallschirmspielen begann das Alternativangebot. Verschiedene Stationen, die über das Gelände verteilt waren, luden ein zum Spielen und kreativ werden. So war für jeden etwas dabei bei kreativem Gestalten mit Ytong-Steinen, Seifenblasen-Workshop, Wasserpistolen-Zielschießen, Dosenwerfen, Spielen auf dem Spielplatz, usw. – Während des ganzen Nachmittages konnte man sich bei Kaffee/Kaba und Kuchen stärken. Einen besonderen Höhepunkt bildete die „Familienzeit“ in der kleinen Schönstattkapelle.



Auf kurzweilige Weise durften Mütter und Kinder erfahren, dass wir an einen Gott der Liebe glauben dürfen, der uns nahe ist und uns auf allen unseren Wegen begleitet. „Mini-Urlaub“ auf dem Marienberg – ein coronataugliches Projekt, das sich rundherum gelohnt hat.



Bündnisabend auf dem Marienberg



Gottesdienstfeier am 18. Juni unter freiem Himmel vor dem Heiligtum – Auftanken und Kraftschöpfen an einem Sommerabend...



Blitzlichter

Sommertag der Mädchen

Unter etwas anderen Umständen fand auch dieses Jahr unsere Sommerferienwoche für Mädchen zwischen 9 und 12 Jahren statt. Anders



Am Vorplatz der Aula stellten wir einen Sitzkreis aus Bänken auf. Trotz Abstandregelungen konnten wir tolle Spiele miteinander spielen.



Wenn der Abstand mal nicht gewahrt werden konnte, wurden einfach die Masken aufgesetzt.



Auch das Basteln, durfte dieses Mal nicht ausfallen: es entstanden schöne Windlichter, Dekoration aus Salzteig und Naturmaterialien und Grasköpfe.

als die letzten Jahre, dauerte unser Treffen unter dem Thema „Der Geheime Garten“ jedoch nur einen Tag lang. In zwei Durchgängen kam jeweils eine Gruppe Mädchen auf den Marienberg. Gemeinsam mit Mary verbrachten wir den ganzen Tag über draußen in der Natur mit Spielen, Basteln und Singen. Wir entdeckten einen verborgenen Garten, der nicht mit schönen Blumen bewachsen war, sondern der uns den



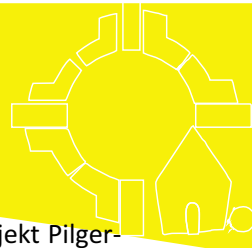
Durch Theaterstücke lernten die Mädchen die Geschichte von Mary kennen.

Schlüssel zu unserem Herzen und zu Gott zeigte. In der Gruppenstunde haben wir uns besonders damit beschäftigt, wie ich meinen eigenen Herzensgarten pflegen und schützen kann. Das Treffen beendeten wir mit einer gemeinsamen Abschlussrunde am Heiligtum. Trotz der derzeitigen Umstände konnten wir den Mädchen einen schönen Tag ermöglichen und etwas MJF-Feeling mit nach Hause geben!



Schließlich haben wir das Tor zum geheimen Garten entdeckt!





Abend der Begegnung: „Maria, wir grüßen dich, pilgernde Mutter!“

Zum dritten Mal hat die Schönstattbewegung am Fest „Maria Heimsuchung“ am 02.07.2020 mit ihrem „Projekt Pilgerheiligtum“ zu einem Begegnungsabend zum Heiligtum auf dem Marienberg eingeladen mit dem besonderen Erlebnis der Rosenprozession, einer Idee von Sr. M. Hiltraude. Rosen haben auf dem Marienberg immer schon eine vielseitige Bedeutung. Beim jährlichen Begegnungsabend mit der Pilgernden Gottesmutter ist das Geschenk einer Rose an Maria für viele der emotionale Höhepunkt. Freude, Dank und viele Anliegen und Bitten werden der Muttergottes in der Rose übergeben werden. Die 70 vorhandenen Rosen reichten für die Anwesenden bei weitem nicht aus.

„Am liebsten hätte ich fünf Rosen der Mutter Gottes geschenkt!“

„Ich fand diesen Abend wunderschön gestaltet. Das Marienlob ging mir sehr zu Herzen.“

„Besonders schön fand ich die so ganz persönlichen Gedanken, die Sie

als „Ansprache“ im Gottesdienst vortrugen. Da kam so richtig Ihre Liebe zur pilgernden Gottesmutter zum Ausdruck, und ich denke, die konnte auf die Teilnehmer überspringen.“

Im Predigtdialog zwischen Pfarrer Andreas Hornung mit Renate Siebenkäs, der Koordinatorin der 93 Pilgerkreise im Bistum Bamberg, wurde das biblische Ereignis des Besuchs von Maria bei Elisabet (Lk 1,39 ff), ins Heute hineingestellt:

„Maria pilgert auch noch nach über 2000 Jahren mit dem Jesuskind zu den Menschen. Damals kam sie zu Elisabeth und Zacharias, heute besucht sie uns in unseren Wohnungen, um uns im Alltag zu begleiten. – Damals brauchte Maria dringend eine Aussprache mit einem verständnisvollen Menschen. Wie sollte sie mit ihrer Schwangerschaft zurechtkommen? So viele Fragen konnte sie in langen Gesprächen mit Elisabeth klären.

Heute braucht Maria uns: Sie braucht unsere Füße, unsere Hände, unsere Herzen. Sie schenkt uns Geborgenheit, Liebe und Nähe und möchte uns die Augen öffnen, damit wir die Not unseres Nächsten nicht übersehen. Mit Werken der Nächstenliebe sind wir dann ganz nah an der Frohen Botschaft unseres Erlösers und Bruders, Jesus Christus.“

Die Teilnehmer beim Projekt Pilgerheiligtum erhalten monatlich den „Besuch“ der Muttergottes im Zeichen des Pilgerheiligtums. Das Bild der Pilgernden Gottesmutter wird nach einigen Tagen an die Nächsten weitergegeben. Das erinnert an den adventlichen Brauch der Herbergssuche und bezieht sich inhaltlich auf das Geschehen von „Mariä Heimsuchung“, von dem der Evangelist Lukas berichtet: Maria, die mit Jesus schwanger ist, macht den beschwerlichen Weg übers Gebirge zu ihrer Verwandten Elisabeth und bringt offenkundig Freude und Segen in dieses Haus (Lk 1,39 ff). So ist es auch heute bei den Besuchen der Pilgernden Gottesmutter.



Wichtiges auf einen Blick

Terminübersicht – unter Vorbehalt

Oktober 2020

26.10. Leseabend – Pater
Kentenich Lesen & Verstehen
„Das Weltgrundgesetz der Liebe“
19 Uhr, Referent Pfr. Martin Emge

November 2020

04.11. Mütter beten für ihre
Familie
9.30 Uhr – Gebetsstunde im
Heiligtum
Veranstalter: Frauen und Mütter
08.11. Abendstunde für Paare „Wir
mit DIR im Heiligtum“
19.00 Uhr im Heiligtum der
Verbundenheit
Veranstalter: Familienbewegung
22.11. Nachmittag für Junge
Familien
14 – 17 Uhr

Gottesdienste & mehr

Aufgrund der aktuellen
Vorschriften finden aktuell
folgende Angebote statt:
Bündnisabend an jedem 18. des
Monats – Eucharistiefeier im Freien
Andacht jeden Sonn- und Feiertag
um 15 Uhr in der Hauskapelle
Ewige Anbetung am letzten
Donnerstag im Monat von
10 bis 17/18 Uhr

30.11. Besinnungsnachmittag im
Advent
„Advents-Sehnsuchtszeit“
14 – 17 Uhr, Referentin Sr. M.
Anne Rath

Dezember 2020

02.12. Mütter beten für ihre
Familie
9.30 Uhr – Gebetsstunde im
Heiligtum
Veranstalter: Frauen und Mütter
02.u. 05.12. Besinnungsnachmittag
im Advent
„Advents-Sehnsuchtszeit“
14 – 17 Uhr, Referentin Sr. M.
Anne Rath
04.-06.12. Adventswochenende
Für Mädchen von 9 bis 14 Jahren
Veranstalter: MJF Bamberg

Kontakt

Schönstatt-Zentrum Marienberg
Dörrnwaterlos 50, 96110 Scheßlitz
Tel: 09542 7635
Fax: 09542 7692
Mail: horizont-marienberg@gmx.de
Web: www.schoenstatt-bamberg.de
Bankverbindung:
IBAN: DE62750903000109025553
BIC: GENODEF1M05 - Liga Bank

05.12. Abendstunde für Paare „Wir
mit DIR im Heiligtum“
19.00 Uhr im Heiligtum der
Verbundenheit
Veranstalter: Familienbewegung
08.12. Adventsandacht für
Pilgerkreise
15 Uhr Andacht, anschl.
Beisammensein
Referentin Renate Siebenkäs
12.12. Adventstag für Mütter mit
ihren Kindern
„Unbezahlbar – Weihnachten DAS
Geschenk an uns“
13.00 – 17.30 Uhr
Veranstalter: Frauen und Mütter
19.-20.12. Senseaction -
Freizeitwochenende
Für Jungs von 8 bis 14 Jahren
Veranstalter: SMJ Bamberg
28.-29.12. Krippenfahrt nach
Schönstatt
8 Uhr Abfahrt Marienberg

Nachruf Kunigunda Trunk

Am 17. August 2020 ist Frau Gunda
Trunk aus Dörfleins im Alter von 94
Jahren verstorben. Sie gehörte zu un-
serem Schönstatt Urgestein im Bis-
tum und führte ein Leben nach dem
Vorbild Mariens und mit Maria.
Sie hat die Entstehung der ersten
Jungmännergruppe in Dörfleins mit
begleitet. In den neunziger Jahren
hat sie sich dafür eingesetzt, dass
wir ein Grundstück auf dem Hall-
stadter Kreuzberg bekommen, um
dort ein Heiligtum bauen zu können.
Auch wenn sich die Frage nach dem
Standort anders entwickelt hat, war
sie mit Schönstatt durch intensives



Opfern und Beten stark verbunden.
Die Schönstatt Bewegung ist ihr zu
großem Dank verpflichtet.

Impressum

Herausgeber:
Schönstattbewegung der Erzdiözese Bamberg,
Dörrnwaterlos 50, 96110 Scheßlitz
Redaktion (V.i.S.d.P.): Ann-Kathrin Ponkratz
Layout: Angelika Nehr
Redaktionsteam: Irmgard und Alfons Demuth,
Ann-Kathrin und Thomas Ponkratz, Sr. M. Renata
Zürlein
Druck: Druckerei Distler, 96114 Hirschaid
Redaktionsschluss: Dienstag, 1. Dezember 2020
Bildnachweise: S.1 Nancupil, S. 2 Archiv, S.4
Ponkratz, S. 5 Zürlein, Ponkratz, Freitag S.6
Gießler, S. 7 Seiler, Freitag

